

## Dr. Karl Kräpelin, Die deutschen Süßwasser-Bryozoen.

I. Anatomisch-systematischer Teil. Mit VII Tafeln.

Hamburg, L. Friederichsen & Co. 1887.

Der auf dem Gebiete der Bryozoenkunde längst in vorteilhafter Weise bekannte Verfasser hat soeben eine treffliche Monographie der einheimischen Süßwasser-Bryozoen publiziert, auf welche wir hiernit angelegentlichst hinweisen wollen. Jedes speziell belobigende Prädikat ist überflüssig. Die vom Maler J. Hempel in mustergiltiger Schönheit ausgeführten Tafeln erregten bereits als Probeabdrücke auf der 59. Naturforscherversammlung zu Berlin Aufsehen innerhalb der zoologischen Sektion und ließen das Kräpelin'sche Werk schon im voraus als eine wirkliche Bereicherung der wissenschaftlichen Literatur erscheinen. Das vorzügliche Buch liegt jetzt vor uns. Es ist als Sonderabdruck aus dem X. Bande der „Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften“ zu haben, welche bekanntlich vom naturwissenschaftlichen Verein im Hamburg herausgegeben werden. Der Inhalt des Werkes besteht zunächst aus einer historischen Einleitung über die bisherigen Leistungen auf dem speziellen Gebiete, welches der Verfasser behandelt. Selbstverständlich werden dabei die Verdienste Nitsche's gebührend hervorgehoben. Dann folgt allgemeines über Stockbildung der Bryozoen, Nomenklatur, Systematik und Konservierung derselben. Im dritten Kapitel wird die Anatomie in gründlichster Weise durchgenommen, im vierten gelangen die Lebensbedingungen der Moostiere zur Besprechung, im sechsten wird die spezielle Systematik abgehandelt, und im siebenten verbreitet sich der Verfasser über die verwandtschaftlichen Beziehungen der Bryozoen des süßen Wassers, wobei er zu dem Resultate kommt, dass eine lückenlose phylogenetische Reihe (S. 167), in welche sämtliche heute lebenden Formen eingeordnet werden können, nicht existiert; indess kommt Kräpelin an der Hand seiner ausgedehnten Forschungen zu dem Schlusse, dass die ctenostomen Gattungen *Victorella*, *Pottsiella* und *Paludicella* in näherer verwandtschaftlicher Beziehung zu einander stehen, und dass ferner die Gruppe der Phylaktolämen aus *Paludicella*-artigen Ctenostomen sich entwickelt haben müsse, wobei die Gattung *Fredericella* den Ausgangspunkt gebildet habe. Bei den höher differenzierten Phylaktolämen dürfte (nach Kräpelin) mehrfach eine parallele Entwicklung zu vermuten sein, so dass die Gattungen *Lophopus*, *Pectinatella* und *Cristatella* jede in ihrer Weise den Endpunkt einer Reihe darstellen. Die größten Sprünge in der phylogenetischen Entwicklung scheinen durch die Familien der Fredericelliden, Plumatelliden und Cristatelliden markiert zu werden. Eventuell müssen die Gattungen *Plumatella*, *Lophopus* und *Pectinatella* der Familie der Plumatelliden zugezählt werden, weil dieselben unter sich unzweifelhafte und nahe verwandtschaftliche Beziehungen erkennen lassen.

In betreff des Speziellern muss das treffliche Werk selbst nach-

gesehen werden. Die auf S. 92 und 93 eingefügte Bestimmungstabelle der Gattungen ist eine sehr brauchbare Zugabe für alle diejenigen, welche die Arbeit Kräpelin's bei Ausführung von faunistischen Exkursionen benützen wollen. Im Laufe des nächsten Jahres soll der II. Teil dieser Monographie, welcher die Embryologie der Bryozoen behandelt, erscheinen.

Dr. O. Zacharias (Hirschberg i./Schl.).

## Die Schwankungen der Geburtenzahl nach den verschiedenen Tageszeiten.

In der Schweiz obliegt den Hebammen seit Jahren die Verpflichtung, ordnungsmäßige Aufschreibungen über ihre geburtshilfliche Thätigkeit zu führen und in denselben unter anderem auch die Stunde der Geburt genau anzugeben. Am Schlusse eines jeden Jahres werden die verzeichneten Daten nach einem vorgeschriebenen Schema zusammengefasst und im Wege der Sanitätsdirektion der Kanton-Regierung vorgelegt und sodann in dem Sanitäts-Hauptberichte veröffentlicht.

Der amtliche Medizinalbericht des Kantons Zürich bringt seit Jahren diese Daten zur weitem Kenntnis und hat mir das Material zu dieser Arbeit geliefert. Die vorhandenen Daten umfassen neun Jahre (vom Jahre 1876 bis 1884) und beziehen sich auf mehr als 86 000 Geborne, von welchen die Zeit der Geburt, nach zwölf Zeiträumen innerhalb 24 Stunden, sonach von je 2 zu 2 Stunden angegeben ist.

Die angegebene Zahl bezieht sich größtenteils auf eheliche Geburten; denn in derselben sind bloß 4 558 uneheliche Kinder (5,3 %) und, nebenbei bemerkt, 4 790 Totgeborne (5,57 %) enthalten. Das Sexual-Verhältnis der Gebornen beträgt 105,46 und weicht von dem für Europa geltenden Geschlechtsverhältnisse nur wenig ab.

Wenn wir nun die in der am Schlusse beigefügten Tabelle enthaltenen Zahlen überblicken, so lässt sich deutlich ein Maximum und ein Minimum der angegebenen Zahlen erkennen; das Maximum fällt auf die Nachmitternachtstunden von 12 bis 2 und sinkt allmählich, bis es sich im Verlaufe von zwölf Stunden in ein Minimum zur Zeit der Nachmittagsstunden von 12 bis 2 verwandelt, von welcher Zeit wiederum eine allmähliche Steigerung bis zum Maximum stattfindet<sup>1)</sup>. Um dieses Fallen und Steigen der Geburtenzahl nach den verschiedenen Tageszeiten noch deutlicher zum Ausdrucke zu bringen, haben wir einerseits die Berechnung der Prozentualzahlen vorgenommen, nach welcher sich das Maximum auf 10,10 und das Minimum auf 7,05

1) In der gleichen Weise wird auch die Zahl der Todesfälle nach den verschiedenen Tageszeiten nachgewiesen, doch lässt sich aus den angegebenen Zahlen ein Maximum und Minimum, wie auch leicht erklärlich, nicht so deutlich herausfinden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1887-1888

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Zacharias Otto

Artikel/Article: [Bemerkungen zu Dr. Karl Kräpelin: Die deutschen Süßwasser-Bryozoen. 724-725](#)